

## Einwandererbund – seit 17 Jahren aktiv

**Gegründet wurde der Einwandererbund am 12. März 1995. Hier ist eine Übersicht über die aktuellen Aktivitäten und Veränderungen im Januar und Februar 2013:**

**Autor Dr. Sami Özkara liest aus seinem Roman: Arda**

Mit leiser Stimme erzählt Herr Dr. Özkara von seinem Werdegang als Gastarbeiter in Deutschland. Mucks-mäuschenstill ist es im Saal des Einwandererbundes, als Dr. Özkara berichtet, dass die körperliche Arbeit und die wenigen geistigen Herausforderungen ihn nicht ausfüllten. Er entschied sich für eine wissenschaftliche



Laufbahn. Seine Romane schreibt er, um die Erfahrungen der Gastarbeiter der ersten Generation nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Dann liest er aus dem 6. Kapitel seines Romans »Arda«. Arda ist ein Sozialarbeiter, der von seinen Klienten und ihren Schicksalen berichtet. In der Le-

sung geht es um eine türkisch-deutsche Familie, die langsam daran zerbricht, dass Mann und Frau sich auseinanderleben und es nicht schaffen, ihre erste Liebe zu retten. Arda als Freund der Familie leidet mit ihnen und hilft als neutraler Beobachter.

In kurzen klaren Sätzen beschreibt Özkara den weiteren Werdegang dieser Familie bis zum frühen Tod des Mannes. Fast emotionslos der Vortrag, beeindruckt der Inhalt umso mehr die fast vierzig Zuhörer.

Anschließend berichtet der Autor

über seinen Werdegang zur Wissenschaft: Er promovierte in Sozialwissenschaft und lehrte dann an Universitäten des Ruhrgebiets bis zu seiner Pensionierung.

Er beobachtet die Veränderung in den Bindungen türkischer Menschen. Eigentlich hat bei ihnen die Familie einen sehr hohen Stellenwert. Aber unter den Arbeits- und Lebensbedingungen in Deutschland ist der familiäre Zusammenhalt oftmals nicht so aufrecht zu erhalten wie gewünscht.

Sami Özkara sieht sich als Mittler zwischen dem Umfeld – Menschen, Staat, Arbeitsplatz – und den einfachen Leuten aus seinem Heimatland, die sich nicht wehren können. Er ermutigt sie und hilft ihnen, sich zu organisieren und sich ihrem Schicksal nicht einfach zu ergeben. Seine Romane schildern ihre Erfahrungen und ihren Beitrag, sich zu integrieren.

Im Gespräch und beim Signieren seiner Bücher klingt der Abend aus.

*Barbara Tewes  
Presse-Sprecherin EWB*



## Jahresmitglieder-Versammlung des Frauenrates im Einwandererbund e. V.

Zum 99. Internationalen Frauenfrühstück waren am Sonntag besonders viele Mitglieder des Frauenrates gekommen, denn sie folgten damit zugleich der Einladung zur Wahl des Vorstandes. Die Sprecherinnen Gülay Akkaya und Yüksel Öznarin hatten zur „ordentlichen Jahresmitgliederversammlung des Frauenrates im Einwandererbund e. V. eingeladen.

Nachdem sich alle am mediterranen Frühstück gütlich getan hatten, eröffnete die Vorsitzende die Versammlung mit Grußwort und Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres. Dieses stand unter dem Motto: „Integration von ausländischen Frauen in die Gesellschaft und das Ehrenamt“.

Unter der Wahlleitung von Maren Schmidt (Gleichstellungsbeauftragte), Allegra Tekleab (Koordinierungsstelle für Integration) und Swetlana Shmeleva (Raduga e.V.) wurden folgende Frauen in den Vorstand gewählt:

- Vorsitzende Gülay Akkaya
- Stellvertreterin Yüksel Öznarin
- Stellvertreterin Mechpara Sachmardanova
- Kassenwartin Sehri Yigman
- Stellvertreterin Arife Kökcü
- Sekretärin Nurcan Yilmaz
- Stellvertreterin Seker Can
- Beisitzerinnen: Fatma Malkoc und Tehrana Hasemi
- Managerin: Nazan Malkoc



Wünsche und Anliegen für die Arbeit des Frauenrates im Jahr 2013 und die Schluss-Ansprache der alten und neuen Vorsitzenden rundeten das Treffen ab. Die Vorsitzende Gülay Akkaya nutzte die Gunst der Stunde, um der Gleichstellungs- und der Koordinierung für Integrationsstelle die Probleme der berufstätigen Frauen zu schildern, wenn sie ein Ehrenamt ausüben.

*Nazan Malkoc*

## EWB-Jugendrat wählt seinen neuen Vorstand

Der Ewb- Jugendrat (Jugendabteilung des Einwandererbund e. V.) wählte am Sonntag, dem 27. Januar seinen neuen Vorstand.

Nach Entlastung des alten Vorstandes, wählten die Mitglieder ihren neuen Vorstand. Zu Jugendsprechern wurden Aynura Sahmardanova sowie Harun Öznarin gewählt, zum Kassenswart Furkan Cok und zum Sekretär Enes Akdem. Zum Vorstand gehören Etibar Sahmardanov, Lisa Behrens, Turgut Yilmaz, Susanna Arakeljan, Üzeyir Köse, Scherin Sallam, Esmâ Koca, Fatih Demirdelen sowie Ridvan Öznarin.

Der Ewb- Jugendrat verzeichnet derzeit 472 Mitglieder und ist eine kreisweit anerkannte Jugendabteilung, die sich für die Interessen und Wünschen aller Kinder und Jugendlichen, mit und ohne Migrationshintergrund, einsetzt. Die durchgeführten Veranstaltungen/ Seminare/ Workshops dienen u.a. der Weiterbildung von Mitgliedern sowie Nichtmitgliedern. Ferner ist er der Gründer des RapStar-Contests (bundesweit).

Durch die hervorragende Arbeit der Vorstandmitglieder wird das Angebot



## Friedensinitiative im Einwandererbund e. V.

Die Friedensinitiative im Einwandererbund e. V., vereinsintern „EWB-Friedensrat“,

will dazu beitragen, den Menschen, die in unserem Land leben, dieses Leben lebenswert zu machen, insofern, als sie sich verstanden und akzeptiert fühlen können und in ihrer Verschiedenheit Möglichkeiten haben, sich zu begegnen und kennen zu lernen, dass sie miteinander reden, gleiche Interessen erkennen und die Zukunft gemeinsam gestalten können. Gegenseitige Hilfe in persönlichen Krisensituationen bleibt dann nicht aus. Dadurch entsteht „innerer Frieden“, sowohl in den Menschen als auch im Lande und letztendlich in der Welt. Die Mitglieder des EWB-Friedensrates bemühen sich, die verschiedenen Theologien, Philosophien und Weltanschauungen in unserem Alltagsleben zu verankern, damit diese verschiedenen Lebensbereiche Realität sind und von allen Menschen akzeptiert und toleriert werden. Frauen und Männer im EWB-Friedensrat arbeiten in Friedensnetzwerken und Bündnissen gegen Rechts. Sie wollen in der Gesellschaft das Bewusstsein stärken, dass jeder Mensch etwas dazu beitragen kann, Konflikte und Kriege in aller Welt zu verhindern und Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einzudämmen. Ferner sollen Politik und Wirtschaft über die bereits bestehenden Einrichtungen und Aktivitäten informiert und angeregt werden, diese zu fördern. Die Friedensinitiative im Einwandererbund veranstaltete in Elmshorn in den Jahren 2003, 2005, 2007, 2009 und 2012



Der neue Vorstand des EWB-Jugendrates, v.l.: Üzeyir Köse, Etibar Sahmardanov, Aynura Sahmardanova, Turgut Yılmaz, Harun Öznarin, Esma Koca, Enes Akdem, Furkan Cok. es fehlen: Fatih Demirdelen, Susanna Arakeljan, Scherin Sallam, Lisa Behrens, Ridvan Öznarin

des Ewb- Jugendrates auch von den Jugendlichen aus dem Kreis Steinburg angenommen, so Harun Öznarin.

Aynura Sahmardanova bedankt sich für die erfolgreiche sowie gerechte Wahl des Vorstandes und freut sich auf die neuen Projekte ihres Vorstandes. Harun Öznarin bedankte sich bei allen Vorstandsmitgliedern, die ehrenamtlich erfolgreiche Arbeit leisten.

Wer auch ehrenamtlich für die Kinder und Jugendlichen etwas bewegen möchte, der kann jeder Zeit mitmachen.

Erreichbarkeit unter 04121- 64010-60 oder bei Facebook „ewb-jugendrat“.

*Aynura Sahmardanova*



[www.naturfarben-hamburg.de](http://www.naturfarben-hamburg.de)

Händler und Verarbeiter im Norden

Durch jahrzehntelange Forschung ist es der chemischen Industrie gelungen, aus dem natürlichen Werkstoff Farbe einen Chemiecocktail zu entwickeln.

Wir bieten:

- natürliche, ungiftige Rohstoffe
- Volldeklaration und Infos
- Seminare und Unterstützung

**KREIDEZEIT** Martin Krampfer  
Archenholzstr. 69, 22117 Hamburg  
☎ 040 / 490 87 68



unter der Schirmherrschaft der Elmshorner Bürgermeisterin, Frau Dr. Brigitte Fronzek, ein von Ehrenamtlichen organisiertes Interkulturelles Friedensfest, welches bereits als ein kultureller Höhepunkt in der Stadt Elmshorn gilt. Das Programm dieses einzigartigen Festes soll die Völkerverständigung verbessern und weiter entwickeln. Besonderer Wert wird auf den interkulturellen Dialog und das interreligiöse friedliche Miteinander und Nebeneinander gelegt. Dieses Fest wendet sich an die ganze Familie. In 2012 lautete das Motto des Festes „Begegnung der Kulturen“. Veranstaltungsort war „traditionsgemäß“ der Alte Markt, rund um die Kirche St. Nikolai. Das 5. In-

Pflegen und Sauberhalten des Platzes haben wir eine Arbeitsgruppe gebildet. In 2012 nahmen an den 165 Veranstaltungen und Aktivitäten des EWB-Friedenrates 496 Teilnehmer mit einem ehrenamtlichen Zeitaufwand von insgesamt 1507,35 Stunden teil. Einschließlich der Besucher beim 5. Interkulturellen Friedensfest sind das 996 Teilnehmer mit 4507,35 Stunden.

**Barbara Marn**  
Vorsitzende EWB-Friedenrat



terkulturelle Friedensfest am Samstag, 1. September 2012 begann mit der Musik zur Marktzeit in der Kirche St. Nikolai. Danach folgte auf der Bühne am Alten Markt eine interreligiöse Friedensfeier, bei der sich unterschiedliche Religionen und Weltanschauungen vorstellten. Nach dieser besinnlichen Feier eröffnete die Schirmherrin offiziell das Friedensfest mit einem sehr umfangreichen Familien-Festprogramm, mit Vorträgen, Mitmach-Aktionen, Gesang, Theater, Tanz. Daneben konnten sich die rund 500 Besucher an über 30 Info- und Aktionsständen über unterschiedliche Kulturen, Bräuche, Kunst und Lebensart informieren. Auch Speisen und Getränke aus unterschiedlichen Kulturen konnten genossen werden. Während des Festes wurde mit Kindern ein Schiff aus Holz gebaut, am Ende des Tages auf den Namen „Luba“ (Frieden) getauft und am Platz der Friedenseiche als Mahnmal für den Frieden aufgestellt. Diesen Platz in der Straße Lehmkuhlen hat uns die Stadt Elmshorn im Jahre 2003 zugewiesen. Dort finden mehrmals jährlich Veranstaltungen des Einwandererbundes statt. Neben der von uns gepflanzten Sumpfeiche zieren diesen Platz eine Blumenanlage, ein Gedenkstein und jetzt das Friedensschiff. Zum

## DOGUS Interkulturelles Theater

ein kulturelles Lernprojekt, einziges interkulturelles Theater in Schleswig-Holstein, gefördert von Kreis Pinneberg – Stadt Elmshorn

2012: Die Schauspieler des am Welttheaterstag 2008 gegründeten Interkulturellen Theaters DOGUS führten in 2012 unter der Regie von Nadeshda Gerdt das neue Stück, das am 23. November 2012 um 19:00 Uhr auf der Bühne der Aula der Bismarckschule Elmshorn, Bismarckstraße, Premiere hatte auf: DAS LEBEN von Peter Haus. Es geht um die Absurditäten des Lebens, um Dogmen und Überzeugungen, denen so mancher nachhängt. Das Stück mag dazu beitragen, dieses mit einem kritischen beziehungsweise humorvollen Blick zu hinterfragen. Wir hatten in Elmshorn und Uetersen insgesamt vier Aufführungen mit 154 Besuchern. 444 Teilnehmer leisteten insgesamt 1083,95 Stunden.

Der Name DOGUS ist von dem türkischen Wort Dogus, deutsch Geburt, abgeleitet. Die einzelnen Anfangsbuchstaben des Wortes DOGUS stehen

**DOGUS Interkulturelles Theater**  
**DAS LEBEN**

**„Bemühungen mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt“**  
In diesem Stück geht es um die Absurditäten des Lebens, um Dogmen und Überzeugungen, denen so mancher nachhängt.  
Von Peter Haus ■ Regie: Nadeshda Gerdt

<b>Aula der Bismarckschule Elmshorn</b> Freitag, 23. November, 19:00 Uhr Samstag, 24. November, 16:00 Uhr Samstag, 1. Dezember, 18:00 Uhr	<b>Stadhalle Uetersen Berliner Straße</b> Freitag, 30. November, 19:00 Uhr Eintritt: € 5,00 ermäßigt € 2,50
--	---

Vorverkauf und Reservierung:  
Horst Marn, Tel.: 04121 – 92887  
E-Mail: h.marn@teb-e.de

für bestimmte Werte, die wir vertreten und für die wir uns einsetzen: Dialog, Orientierung, Gerechtigkeit, Universalität, Solidarität. Die Mitglieder von DOGUS sind Menschen aus verschiedenen Nationen, Kulturen, Weltanschauungen und Glaubensrichtungen. Am Theaterspielen interessierte Menschen aller Altersgruppen sind herzlich willkommen. Es macht nicht nur Freude mitzuwirken, sondern es ist auch lehr- und erfolgreich. Seit 2009 sind insgesamt acht Mitwirkende von DOGUS am Welttheaterstag vom Kreispräsidenten geehrt worden.

**Horst Marn**  
Intendant



## Lern- und Theaterprojekt „Interkulturelle Kompetenz“

Das Lern- und Theaterprojekt „Interkulturelle Kompetenz“ ist ein pädagogisches Projekt zur Aufklärung und zum Verständnis von unterschiedlichen Kulturkreisen. Es fördert den interkulturellen friedlichen Dialog und soll dazu führen, dass Integration als ein gegenseitiger Annäherungsprozess zwischen Menschen verschiedener Herkunft verstanden wird, als ein Zusammenfügen, nicht Vermischen.

Unser besonderes Anliegen ist die Vorbeugung gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in der Gesellschaft. Basis für die Projektarbeit ist das kleine Theaterstück „Papa, was ist ein Fremder?“ nach dem gleichnamigen Buch von Tahar Ben Jelloun (ausgezeichnet mit dem Europäischen Preis der Künstler für Frieden und dem Global Tolerance Award der UNO). Es stellt einen Dialog zwischen Tochter und Vater zum Thema Fremdenfeindlichkeit und Integration dar.

Dazu „verwandeln“ wir die Bühne in ein Kinderzimmer mit Stofftieren, Postern usw., in dem die 10jährige Mériem (dargestellt in der Regel von Schülern, die die vielen Fragen nur abzulesen brauchen) ihre Hausaufgaben macht. Da kommt ihr Vater (dargestellt vom Projektleiter) ins Zimmer, und Mériem hat Gelegenheit, ihm zahlreiche Fragen zu stellen: z.B. „Was können wir gegen Rassismus tun?“. Sie blickt ihn erwartungsvoll an und scheint mit dem Fragen gar nicht aufhören zu wollen. Alle Fragen um die Themen „Rassismus und Integration“ werden von ihrem Vater im Bühnenstück bereitwillig beantwortet.

Das Stück bietet den Stoff für die anschließende Diskussion mit den Teilnehmern. Wir erklären die Bedeutung von Begriffen wie Diskriminierung (zum Beispiel aufgrund der „Rasse“, der sozialen Herkunft oder der Religion), Rassismus, Migration, Immigration, Integration und sprechen über Ausländerfeindlichkeit. Dabei wird auch die Frage bearbeitet, was dagegen zu tun ist und welche Wege gegangen werden können.

Es ist unsere Absicht, bei Schülern ab dem 11. Lebensjahr, insbesondere auch bei Drittstaatenangehörigen mit dauerhaftem Aufenthaltstitel, bei Studenten und Erwachsenen, die Offenheit für andere Kulturen zu wecken.

In möglichst frühem Alter soll eine interkulturelle Kompetenz hergestellt und die friedliche Integration von Fremden und Ausländern gefördert werden.



Der Projektleiter Horst Marn mit „seiner Tochter“ Mériem

Unser Bemühen gilt ferner der Sensibilisierung der Aufnahmegesellschaft. Das Interesse an und der Respekt vor der Andersartigkeit der anderen soll als notwendig anerkannt und die menschliche Würde gewahrt werden.

Die Arbeit soll der Förderung der interkulturellen Vielfalt, dem interessierten Austausch und der gegenseitigen Bereicherung dienen. Den Teilnehmern wird vermittelt, dass es notwendig ist, zu lernen, sich zu bilden, selbstständig nachzudenken, sich hineinzuempfinden, auf alles Menschliche neugierig zu sein, sein natürliches Misstrauen zu überwinden, seine Vorurteile zu hinterfragen und schließlich Verständnis zu entwickeln.

Wir engagieren uns in Schleswig-Holstein an Schulen, Hochschulen, Jugendzentren, Bildungseinrichtungen, bei religiösen und politischen Veranstaltungen und Wirtschaftsseminaren mit Theateraufführungen, Podiumsdiskussionen und Workshops.

Das Projekt wurde von 2007 bis 2011 von der AKTION MENSCH (die Gesellschafter) gefördert. Seit 2011 wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert.

Durch vielfältige Unterstützung seitens der Politik und zahlreicher Verantwortlicher aus allen Bereichen unserer Gesellschaft ist es uns möglich, diese wertvolle Arbeit zu leisten. So können bestehende Grenzen überwunden und der gemeinsame Weg in eine Zukunft in Frieden und Freiheit gegangen werden.

### Zum Theaterstück „Papa, was ist ein Fremder?“

Jedes Theaterstück ist eine lebende Kunstform, weil sie auf einem einmaligen Erlebnis basiert: Dem direkten Vorführen einer Geschichte vor dem anwesenden Publikum. Dazu gehört auch unsere kleine Theateraufführung „Papa, was ist ein Fremder?“. Es ist ein Bühnenstück, in dem ein Vater seiner Tochter schwierige Begriffe erklärt, wie zum Beispiel „Rassismus“, „Diskriminierung“, „Ausländerfeindlichkeit“ usw. Das Stück hat vor allem pädagogische Zwecke und erhebt nicht unbedingt künstlerische Ansprüche. Denn hier wird ein schwieriges Thema behandelt, da es die Möglichkeit eröffnet, sich über die interkulturelle Gesellschaft Gedanken zu machen, sie zu hinterfragen und sich mit dem Thema auseinander zu setzen.

*Horst Marn, Projektleiter*